

Kinder- und Jugendtheaterpreis des INTHEGA-Vorstands 2020

Burghofbühne Dinslaken – Landestheater im Kreis Wesel

Kathrin Türks (1921 – 1983) gründete das Burghof-Ensemble in Dinslaken, das ab 1951 als „Theater für Bergmannskultur“ für Bergleute in Dinslaken Theater machte. Sie war damit die Gründungsintendantin des heutigen Landestheaters „Burghofbühne Dinslaken“ und eine Pionierin des deutschen Kinder- und Jugendtheaters. Wenn man den Spielplan des Landestheaters betrachtet, dann ist das bis heute der Schwerpunkt der kleinsten Landesbühne in Nordrhein-Westfalen geblieben. Etwa fünf Premieren bringt das Haus pro Spielzeit für das Kinder- und Jugendtheater auf die Bühne, weitere fünf widmen sich dem „normalen“ Erwachsenentheater.

Zahlreiche Kooperationen mit Schulen und Formate wie „Jedem Kind einen Theaterbesuch“ oder das Jugendabonnement „Studiostürmer“ richten sich explizit an ein junges Publikum und unterstreichen dessen Bedeutung für die Gegenwart und Zukunft nicht nur des Dinslakener Theaters. Alle zwei Jahre verleiht die Burghofbühne darüber hinaus gemeinsam mit der Niederrheinischen Sparkasse Rhein-Lippe und dem Förderverein der Burghofbühne Dinslaken den „Kathrin-Türks-Preis“ für Nachwuchsautorinnen im Jugendtheater. Hier sind tatsächlich nur Frauen gemeint.

Ein breites theaterpädagogisches Angebot flankiert die Produktionen. Neben festen Kooperationen mit Schulen, zahlreichen Vor- und Nachbereitungsangeboten für Schulklassen und dem Engagement für den „Kulturrucksack NRW“ bietet die Bürgerbühne Möglichkeiten zu aktiver Theatererfahrung. In drei Spielclubs (Kinderclub, Jugendclub und CrossClub) erarbeiten Bürger*innen aus Dinslaken und der Region unter professioneller Anleitung Eigenproduktionen, die im Proben- und Werkstattzentrum der Burghofbühne - im Tenterhof - zur Premiere kommen.

Das Programm bietet natürlich Stücke für die „Kleinen“ ab 4 Jahren; so sind beispielsweise gerade die Geschichte von der „Schnecke, die wissen wollte, wer ihr Haus geklaut hat“ oder mit dem Stück „Zottelkralle“ die Geschichte eines Jungen, der sich ein Monster als Haustier wünscht, neben einer Version des „Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler, des „Pinocchio“ nach Carlo Collodi oder des „Pumuckl“ von Ellis Kaut im Spielplan zu finden. Für diese Altersgruppe aber gibt es auch zwei weitere Produktionen, so etwa „Ein König zu viel“ von Gertrud Pigor; hier landen zwei Könige nach einer Notlandung im Meer auf einer einsamen Insel und müssen nun verhandeln, welcher der beiden mehr König ist als der andere. Oder „Der Miesepups“ nach einem Kinderbuch von Kirsten Fuchs: ein Griesgram, der am liebsten alleine in seiner Baumhöhle sitzt und vor sich hingrummelt und damit glücklich ist, bis ihn auf einmal viele komische Tiere aus dem Wald besuchen und ihn nicht mehr in Ruhe lassen. Ist er am Ende vielleicht gar nicht so übel wie er selber denkt?

Besonders interessant finde ich zwei Produktionen für Jugendliche ab 14 Jahren, die ich herausgreifen will.

Dschabber von Markus Yuossef hatte am 19.06.2020 in einer Inszenierung von Nadja Blank und der Ausstattung von Jörg Zysik Premiere. „Dschabber“, so nennen sich Fatima und ihre Freundinnen, weil sie alle den Hidschāb, ein Kopftuch, tragen. Zusammen fühlen sie sich sicher, niemand kann ihnen etwas anhaben. Doch als ein islamfeindliches Graffiti an der Turnhallenwand auftaucht, schicken Fatimas Eltern sie auf eine andere Schule, an der es keine Dschabber gibt. Obwohl Fatima ziemlich offen und kein bisschen schüchtern ist, bleibt sie allein, bis sie

ausgerechnet Jonas anspricht. Jonas ist einer, über den man nur heimlich spricht, der Schüler*innen ebenso wie Lehrer*innen provoziert und gerade mal wieder wegen eines Holocaust-Witzes beim Rektor sitzt. Obwohl Fatima von allen vor Jonas gewarnt wird, freunden sich beide an. Und für einen Moment scheint es beinahe so, als könnten die beiden alle Grenzen überwinden, die die Welt zwischen ihnen zieht.

Dschabber erzählt von zwei jungen Menschen, die aus gänzlich unterschiedlichen Gründen mit Ausgrenzung, Vorurteilen und Misstrauen zu kämpfen haben und vielleicht gerade deshalb den Mut haben, sich aufeinander einzulassen. Der Frage, ob das gegen alle Widerstände gelingen kann, begegnet Marcus Youssef mit Hoffnung auf der einen, und schonungsloser Ehrlichkeit auf der anderen Seite.

Das Gesetz der Schwerkraft von Olivier Sylvestre hat erst im Januar 2021 Premiere und erzählt die Geschichte zweier Jungs, die in einer Kleinstadt aufeinander treffen und feststellen, dass sie anders sind als die anderen: der eine der beiden ist homosexuell, der andere ist eigentlich im Körper eines Mädchens geboren. Doch wie lange kann man für einen Freund stark sein, wenn man schon alleine gegen den Rest der Welt kämpfen muss, nur um sein zu können, wie man ist? Wann gibt man auf – sich selbst und den anderen?

Spannend finde ich auch das Stück *GRRRLS* von Uta Bierbaum, der Kathrin-Türks-Preisträgerin des Jahres 2020: Großmutter Luzy nimmt ihre 11-jährige Enkelin Fritzi an ihrem Geburtstag mit auf einen Roadtrip. Fritzi denkt, dass sie hässlich ist, weil ihre Mutter und ihre Großmutter die gesamte Ladung Schönheit in der Familie abbekommen haben. Auf einer Autobahnraststätte begegnen sie Nowak, einer Feministin, wie sie selbst von sich sagt. Gemeinsam brechen sie Regeln und Gesetze, rechnen mit Schönheitsnormen ab und lernen sich Gehör zu verschaffen – wenn es sein muss auch mit Schreien. Dieses Stück ist für Schüler*innen ab 12 Jahren gedacht; die Premiere ist für den 25. Juni 2021 geplant.

Das ist nur eine kleine Auswahl des vielfältigen und anspruchsvollen Programms, das ich Ihnen hiermit besonders ans Herz legen möchte.

Den Kinder- und Jugendtheaterpreis des INTHEGA-Vorstandes 2020 für richtungsweisendes Kinder- und Jugendtheater in der Fläche erhält in diesem Jahr die Burghofbühne Dinslaken – Landestheater im Kreis Wesel.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit.

Anita Bader
INTHEGA-Schriftführerin